



„Ich hatte kein Ziel, ich war nur hier“

Ein Buch, das mehr erzählt als tausend Pauschalreisen

Der lange Marsch des Soloselbstständigen Laurie Lee (1914-1997) begann denkbar unspektakulär. An einem warmen Sommermorgen im Juni 1934 verließ der 19 Jahre alte Botenjunge Laurie sein Elternhaus in den hügeligen Cotswolds im Südwesten Englands. Über sein Heimatdorf Slad läßt uns Lee in seinem Klassiker* nur wissen, es hätte ein „Ententeich-Zentrum“.

Ausgerüstet mit festen Schuhen, leeren Taschen, einem Haselstock in der Hand und einer Violine als Multifunktionsstool nimmt Lee zunächst die staubige Landstraße nach London, das 160 Kilometer weit im Osten liegt. Schon sein letzter Blick zurück verrät den großen Romancier, dessen Sprachbilder unmittelbaren Charme entwickeln. Lee kann Momente festhalten, in denen Stimmung und Landschaft zu einem Bild verschmelzen, das wie die Schlüsselszene eines Films stehen bleibt. „Die gebeugte Gestalt meiner Mutter, bis über die Hüften im Gras und dort wie ein Stückchen Schafwolle hängen geblieben, war das Letzte, was ich von meinem Heimatdorf sah, als ich es verließ, um die Welt zu entdecken.“

Die Landstraßen in den Midlands folgten damals noch den Windungen eines Tals oder dem schweifenden Band eines Flusses. Den wenigen Autoreisenden einer anbrechenden mobilen Epoche fühlt sich Lee schon am ersten Tag seiner Tour überlegen. Der junge Wanderer bedauert die wohlhabenden Passanten wegen ihrer Bewegung auf Rinnsteinhöhe, rasende Automobilisten sähen „noch weniger als ein Hund im Straßengraben.“ Lees erste Nacht ohne Bett und Dach war dennoch ein Alptraum. Als die Dämmerung kam, war er zu müde ein Zelt aufzuschlagen, Lee legte sich ins Gras und blickte in die Sterne bis ihn die nächtlichen Nebel einschlüferten. Kurz nach Mitternacht wurde er vom einsetzenden Regen geweckt: „Zwei Kühe standen vor mir und bliesen mir ihren Atem ins Gesicht, der Jammer jenes Augenblicks verfolgt mich bis heute.“

Zwei Wanderjahre durch Spanien, eine Attacke von Wölfen, mächtige Besäufnisse mit „dickem Rotwein aus Lederbechern“ und zahllose Bekanntschaften später, nach unzähligen Feldlagern und gut zweitausend Kilometern strandet Lee kurz vor Gibraltar in den Wirren des Spanischen Bürgerkriegs. In höchster Gefahr entkommt er dem Chaos an Bord eines Britischen Zerstörers. Aber schon ein Jahr später keucht er durch den knietiefen Schnee der Pyrenäen, um auf Seite der Republikaner an den Kämpfen teilzunehmen.

Verglichen mit Lees Spanischer Reise erscheint manches Vollkasko-Abenteuer von heute wie ein Wohlfühlspaziergang. Lee war ein harter Knochen, ein sensibler Mensch und ein begnadeter Erzähler. In die morbide Fülle Madrids gleitet er hinein „wie in den Rachen eines Löwen“. Im Dämmer der Tavernen entdeckt Lee das Hier-und-jetzt der Tapas-Kultur, seine Zeilen lassen Momente wie im Strahl einer Taschenlampe aufleuchten. Wir erkennen „kleine zischende Schalen mit Nierchen oder gebratenen Sperlingen“; das gebratene Zicklein löst sich vom Knochen „wie Blütenblätter von einer Rose.“

Auf den Höhen der Sierra de Guadarrama badet Lee in Felsbecken, „eiskalt, grausam und belebend“, er schnuppert an den Stämmen von Pechkiefern, berauscht sich an der trockenen Höhenluft und bilanziert „vielleicht war ich nie wieder so lebendig und so allein.“ Die Glut Kastiliens durchschreitet Lee in Gewaltmärschen: „Manchmal verbarg ich mich vor der Sonne unter den Pappeln am Straßenrand, das Gesicht nach unten, und beobachtete Ameisen. Ich hatte ja wirklich keine Eile. Ich hatte kein bestimmtes Ziel. Ich war nur hier. Dicht bei der würzigen Wärme diesen fremden Bodens, der ein paar Zentimeter von meinem Gesicht entfernt war“

Ich hatte kein bestimmtes Ziel. Ich war nur hier. Mit zwei kurzen Sätzen ist der universale Programmcode von großen Reisenden, Gehenden, Schreibenden gesetzt. Wer diese Sätze verstanden hat, vor allem aber, wer den Mut hat, sie zu leben, kann immer und überall reisen, zur Not auch mit dem Gesicht nach unten. Reisewarnung, Gutscheine, Rücktrittskostenversicherung – das große Rauschen erstickt im Keim, was gelungenes Reisen ausmacht. Ich war nur hier.

* Laurie Lee, *An einem hellen Morgen ging ich fort*, Milena Verlag, Wien 2018, 20 Euro.